

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 120

Mittwoch, den 27. Mai 1931

Jahrgang 104

Das Reichskabinett vor schweren Entscheidungen

Beginn der Beratungen über die neue Notverordnung — Juvor Bericht des Außenministers über die Ratstagung — Auslandsanleihen kein Ersatz für die Revision der Tributlasten

U. Berlin, 27. Mai. Heute wird das Reichskabinett zu seiner ersten Sitzung nach Pfingsten zusammentreten, um den Bericht des Reichsaußenministers Dr. Curtius über Genf entgegenzunehmen. Ob heute auch noch die innerpolitischen Fragen in Angriff genommen werden, steht noch nicht fest. In unterrichteten Kreisen wird damit gerechnet, daß der Bericht des Außenministers über Genf eine längere Aussprache auslöst. Dem Reichspräsidenten wird Dr. Curtius frühestens Ende der Woche nach dessen Rückkehr aus dem Pfingsturlaub Bericht erstatten können.

Der Reichskanzler Dr. Brüning hält, wie verlautet, nach wie vor daran fest, daß die innerpolitischen Sanierungsmaßnahmen bis zur Abreise nach Chequers, die auf Mittwoch, 3. Juni, abends anberaumt worden ist, vom Kabinett beschloffen sein müssen. Die Veröffentlichung der entsprechenden Notverordnung wird erst für die Zeit nach Chequers erwartet.

Im Rahmen der Erörterungen über die Steuer-Notverordnung steht, wie der Berliner Lokalanzeiger erfährt, jetzt eine fogenannte Verschärfungssteuer im Vordergrund. Diese Sondersteuer bezieht sich auf das Einkommen aller derjenigen Angestellten, die sich in fester Stellung befinden. Man nehme vorläufig einen Satz von 4 Prozent an, wobei die Frage offen bleibe, in welcher Höhe eine Staffelung nach oben erfolgen werde.

Eine Zweimilliardenmark-Anleihe für Deutschland von den Gläubigermächten erwogen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, daß jetzt die Frage einer internationalen Anleihe in Höhe von 2 Milliarden Mark für Deutschland ernstlich erwogen werde, die durch England, Frankreich und Italien zu garantieren wäre. Verantwortliche Kreise erachteten dies als die einzige Möglichkeit, um einen Zusammenbruch des Youngplans und der Reparationszahlungen zu verhindern. Der Fall der Weltmarktpreise und die wirtschaftliche Krise in Deutschland hätten eine Lage hervorgerufen, die man im Haag nicht vorausgesehen habe.

Da Deutschland in Gold zu zahlen habe, so hätten sich die Lasten um 30 Prozent über den Betrag erhöht, den das Youngkomitee als die höchste Grenze der Zahlungsfähigkeit festgesetzt habe. Hinzu komme noch der Fehlbetrag im Reichshaushalt. Es stehe außer Zweifel, daß die deutschen Minister auf die Verzögerung der Durchführung des österr.-deutschen Zollabkommens hinweisen würden und daß daher Deutschland einen andern Ausweg finden müsse. Deutschland könne zwar ein Moratorium für die ungeschützten Zahlungen fordern, aber es sei wahrscheinlich, daß Dr. Brüning für eine vollständige Revision der Zahlungen in Höhe von 1620 Millionen Mark eintreten werde, die fast überwiegend nach Frankreich gingen. Selbst für den Fall, daß eine Division verweigert werden sollte, sei es wahrscheinlich, daß Deutschland sich außer Stande erkläre, seine Gesamtverpflichtungen oder auch nur einen Teil derselben begleichen zu können.

Eine Anleihe keine Lösung der deutschen Schwierigkeiten.

Zu der Meldung des Daily Herald, daß Bestrebungen im Gange seien, die deutsche Wirtschaftskrise durch eine Anleihe in Höhe von 2 Milliarden Reichsmark zu beheben, wird in Berliner politischen Kreisen erklärt, man könne in dieser Anleihe keineswegs eine Lösung der Schwierigkeiten und insbesondere der Reparationsfrage sehen. Was Deutschland brauche, sei keine Verlängerung des bisherigen Zustandes, mit Auslandsanleihen die Tribute zu bezahlen, sondern die Herabsetzung der Reparationssumme. Der Völkerbund könne das Reparationsproblem nicht lösen. Im Uebrigen ist von dem Plan einer Zweimilliardenanleihe für Deutschland an Berliner amtlicher Stelle nichts bekannt.

Reform- und Sanierungsmaßnahmen in Oesterreich

U. Wien, 27. Mai. Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner Sitzung am Dienstag, die bis nach Mitternacht andauerte, unter Zuziehung von Sachreferenten des Finanzministeriums und Vertretern der Oesterreichischen Nationalbank sowohl mit den staatsfinanziellen Angelegenheiten als mit der Sanierung der Creditanstalt. Es wurde Einigkeit über die Vorlagen erzielt, die am Donnerstag dem Natio-

Beratung des Reparationsproblems?

Die Londoner Blätter beschäftigen sich mit Mutmaßungen und Betrachtungen über den bevorstehenden Besuch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Chequers. Der „Evening Standard“ rechnet damit, daß die deutschen Minister auf einer Erörterung der Reparationsfrage bestehen werden. Man erwartet allgemein von Deutschland, daß es von seinem Recht Gebrauch machen werde, die Zahlung der ungeschützten Reparationen hinauszuschieben. Was aber die Gemüter der Banken und der Staatsleute besonders beschäftigt sei, ob Deutschland für die geschützten Zahlungen ein Moratorium erbitten werde. Die Stimme des „Evening Standard“ ist vielleicht als ein Symptom der englischen öffentlichen Meinung zu werten. Es dürfte zutreffen, daß man sich inzwischen in London eingehend nach der Stimmung der City und der politischen Kreise über finanzielle Maßnahmen zur Erleichterung der Lage Deutschlands unterrichtet hat, die sich aus dem Fehlbetrag im Reichshaushalt nicht zuletzt infolge der Reparationslasten ergibt.

Die stimmungsmäßige Beurteilung der Verhältnisse in Deutschland ist in den englischen Finanzkreisen durch den neuerlichen Ausbruch der nationalsozialistischen Bewegung gelegentlich der Oldenburger Wahlen stark beeinflusst worden. Die Hergabe von Krediten lediglich zur Stopfung laufender Bedürfnisse und zur Begleichung der laufenden Reparationsforderungen ohne eine entsprechende Rekonstruktion der deutschen Zahlungsverpflichtungen kommt nach Ansicht von Finanzkreisen nicht in Frage. Von wichtigem Einfluß ist ferner der Plan Montague Normans, der eine Wiederbelebung der gesamten Kreditwirtschaft auf dem Wege über die B.F.Z. bzw. eines neuen Finanzinstituts betreiben will. Sämtliche Kreditaktionen würden also stets eine internationale Angelegenheit und höchster Beteiligung der goldbesitzenden Länder Amerika und Frankreich sein müssen.

Es wird in London darauf hingewiesen, daß in England kaum irgendwelche Neigung bestehe, in Washington in der Reparationsfrage irgendwelche Schritte zu tun, zumal die Trennung der Reparationsfrage von der internationalen Schuldenfrage unmöglich erscheine und Amerika sich erst lebhafte stündlich über seine ablehnende Haltung ausgesprochen habe. Im Hinblick darauf, daß ein Reparationsmoratorium entsprechend den Bestimmungen des Youngplans tatsächlich den deutschen Finanzen keine Erleichterung bringt und etwaige Schritte im Sinne des Youngplans den deutschen Kredit ungünstig beeinflussen müssen, glauben daher englische Kreise, daß die deutsche Regierung diesen Weg auch nicht beschreiten wird. Man hält vielmehr einen Ausweg über die internationalen Finanzzinstitute für den gangbareren und den geschickteren, ohne jedoch irgendwelche Hoffnungen erwecken zu wollen. Es besteht mit anderen Worten die Tendenz, das Reparationsproblem auf die lange Bank zu schieben.

Etwas anderes ist die Lage, die sich aus dem deutschen Haushaltsfehlbetrag an sich ergibt. Die Konferenz von Chequers dient, abgesehen von internationalen Höflichkeitsbezeugungen, in erster Linie der Besprechung von Problemen, die beiden Staaten gemeinsam sind. Hierzu gehören u. a. auch der Einfluß der Arbeitslosigkeit auf die Finanzen des Staates und internationale Maßnahmen zur Behebung des Übels der Arbeitslosigkeit. Sollten sich im Laufe der Besprechungen Gesichtspunkte herausbilden, die eine greifbare Unterlage für Reformen ergeben, und damit die zukünftige Finanzlage Deutschlands in einem anderen Lichte erscheinen lassen, so würde damit eine Wendung eintreten, die sich auch auf den internationalen Kreditmärkten auswirken könnte. Man ist sich hierbei völlig klar, daß unter den heutigen Verhältnissen Deutschland nur Kredit zu günstigen Bedingungen aufnehmen kann und daß die Höhe eines Kredits auf die Leistungsfähigkeit Deutschlands abgestimmt sein muß.

nalrat vorgelegt werden. Es handelt sich um die Regelung der Arbeitslosenversicherung, ein Gesetz über die Besoldungssteuer und ein Gehaltskürzungsgesetz. Außerdem wurden noch weitere Abstriche am Haushalt besprochen. Die Vertreter der Nationalbank berichteten über die Maßnahmen zur Sanierung der Creditanstalt. Nach dem amtlichen Bericht nehmen die im Ausland eingeleiteten Verhandlungen einen guten Fortgang. In Finanzkreisen wird auf Grund der Verhandlungen am Dienstag die Lage günstig beurteilt.

Tages-Spiegel

Reichsaußenminister Curtius wird heute dem Reichskabinett über die Genfer Tagung Bericht erstatten. Im Anschluß hieran beginnen die Kabinettsberatungen über die neue Notverordnung.

Der Kanzler hat sich über den Zeitpunkt der Veröffentlichung der neuen Notverordnung noch nicht entschieden. Man rechnet auf spätestens Mitte Juni.

Wie verlautet, beabsichtigt die englische Regierung eine langfristige 2-Milliarden-Anleihe zu niedrigen Zinsen an Deutschland vorzuschlagen, um den Youngplan zu retten. Ein solcher Vorschlag ist für Deutschland nicht diskutabel.

Rumänien hat um Wiederaufnahme der abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen gebeten. Das Reichskabinett wird den Termin hierfür bestimmen.

Nach Informationen aus zuverlässiger Quelle soll Briand sich endgültig entschlossen haben, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen.

Der Präsident der zusammengebrochenen französischen Luftverkehrsgesellschaft Aero Postale richtet in einem „offenen Brief“ schäffliche Angriffe gegen Dr. Cäcner und seinen Plan, in Frankreich einen Zeppelinlandeplatz für den Amerika dienst zu schaffen.

Unter Zustimmung der Bank von England ist ein internationales Finanzkonfinkium gebildet worden, das der österreichischen Creditanstalt Mittel zur Verfügung stellen soll. Eine Bekätigung dafür, daß Deutschland und deutsche Banken an dieser Stützungsaktion beteiligt sind, war in Berlin nicht zu erhalten. Man muß daher dem Versuch, auf dem Umweg über die Creditanstalt, die bekanntlich 75 v. H. der österreichischen Industrie kontrolliert, der österreichischen Wirtschaft ohne deutsche Beteiligung Hilfe zu bringen, mit größtem Bedenken entgegensehen. Die maßgebenden Kreise der Creditanstalt gehören bekanntlich den schärfsten Gegnern der Zollunion an. Durch eine derartige internationale Finanzhilfe würde diese Tendenz somit nur verstärkt werden.

Regierungsumbildung in Warschau

U. Warschau, 27. Mai. Die wochenlang im Umlauf gewesenen Gerüchte über die bevorstehende Regierungsumbildung und die Amtsmündigkeit des Ministerpräsidenten, Oberst Czerwinski, sind nunmehr trotz wiederholter Dementis doch wahr geworden. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am Dienstag nachmittags den Rücktritt des ganzen Kabinetts beschlossen.

Wie das maßgebende Regierungsblatt „Gazeta Polska“ zu dem Rücktritt der Regierung berichtet, ist der Rücktritt vor allen Dingen auf den ausdrücklichen Wunsch des Obersten Czerwinski erfolgt, der sich wiederum an die Spitze des Regierungsblochs stellen will, um seinen Arbeiten im Parlament festeren Boden zu geben. Seine wichtigste Aufgabe erblickt er darin, die Verfassungsänderung im Sinne Pilsudskis wiederum in Angriff zu nehmen und in nächster Zeit durchzuführen. Daraus geht hervor, daß die Frage der Verfassungsänderung offenbar wiederum in den Vordergrund des innerpolitischen Interesses des Pilsudskilagers tritt. In diesem Zusammenhang kann wohl angenommen werden, daß der Rücktritt des Kabinetts keine große Aenderung zur Folge haben dürfte.

Unwetter über Westfalen

Gewaltiger Hagelschlag zwischen Gütersloh und Hamm
U. Hannover, 27. Mai. In den späten Nachstunden des Pfingstmontags kam auf der Strecke zwischen Gütersloh und Hamm ein schweres Gewitter zum Ausbruch, das von starkem Hagelschlag begleitet wurde. Der Hagel ging bis zur Größe von Taubeneiern nieder, so daß auf den Feldern großer Schaden angerichtet wurde. Das Gewitter erstreckte sich vom Bergischen Land über den Teutoburger Wald bis zur Weser.

Falschgeldfabrik ausgehoben

U. Neuwied, 27. Mai. Am Pfingstsonntag wurde auf dem Kirchplatz in Neuwied ein 22-jähriger Mann beim Vertrieb falscher 50-Pfennigstücke festgenommen. Die von der Landes kriminalpolizeistelle Köln ausgenommenen Ermittlungen führten zur Aufdeckung einer Falschgeldfabrik. Weiter wurden noch drei Personen festgenommen, die auch überführt werden konnten, außer den 50-Pfennigstücken noch Zwei- und Dreimarkstücke hergestellt zu haben. Das gesamte Fälschergesetz wurde beschlagnahmt.

Die deutsche Grenzlandbahn im Osten

Die Tatsache, daß der Ausbau der Eisenbahnlinie Ostoberschlesien—Gdingen, der sogenannten Kohlenmagistrale, durch einen Konzessionsvertrag französischer Finanzkreise übertragen wurde, zeigt in aller Deutlichkeit die politische Bedeutung dieses Verkehrsweges. Sein wirtschaftlicher Kampfwert geht über die naheliegende Aufgabe, eine Verbindung zwischen dem Industrie- und Kohlengebiet Ostoberschlesien und der Ostsee herzustellen, weit hinaus. Er zielt auf nichts Geringeres als auf die völlige wirtschaftliche Abschneidung Deutschlands und Oesterreichs von Südosteuropa. Was Frankreich und Polen hier planen, ist in seinen Ausmaßen so riesenhaft, daß es ernsteste Beachtung verdient.

Die Kohlenmagistrale ist als Kernstück großer durchlaufender Handelslinien nach dem Süden, insbesondere nach dem Schwarzen und dem Mittelmeer gedacht. Eine dieser Linien soll über Budapest—Agram nach Fiume und mit einer Abzweigung über Belgrad nach Cattaro laufen, eine andere in Konstanza am Schwarzen Meer enden. An diese schließt sich in Bukarest die Strecke nach Risch an, von wo die Wege einerseits nach Saloniki, andererseits nach Sofia—Konstantinopel führen. Wie weit diese Pläne bereits gediehen sind, ist daraus zu ersehen, daß anlässlich des letzten Besuches des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos in Warschau zwischen Polen und Griechenland Vereinbarungen über eine polnische Freihafenzone in Saloniki getroffen sind. Sollten alle diese Eisenbahnpläne Wirklichkeit werden, so hat Polen den gesamten Handelsverkehr von Kleinasien und Südosteuropa nach den Ostseeländern in seiner Hand. Die große Nord-Südlinie von einem Meer zum andern führt dann über Gdingen und die Schicksalsstunde Danzigs und Stettins, über welche Häfen jetzt noch fast der gesamte Handelsverkehr Südosteuropas nach den Ostseeländern geht, hat geschlagen.

So muß Deutschland, will es den Osten nicht restlos wirtschaftlich und damit politisch aufgeben, geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Und diese sind nur in einer großzügigen Eisenbahnpolitik im deutschen Osten zu sehen. Hier steckt noch alles tief in den ersten Anfängen, sind doch z. B. jetzt, zwölf Jahre nach dem Friedensschluß, noch nicht alle durch die Grenzziehung entstandenen Eisenbahnverkehrswunden geheilt. Nicht zuletzt wegen dieser Schäden gebührt der Ostgrenze die Bezeichnung „Blutende Grenze“. Die Hauptschuld an dem geringen Verständnis für die Verkehrsnotwendigkeiten des deutschen Ostens trägt die Einstellung des deutschen Volkes zum Osten, das diesen gegenüber dem Westen stark vernachlässigt. So wurde es möglich, daß vom Ostprogramm auch der Westen zehrt, daß im Ost-Hilfswesen westdeutsche Eisenbahnlinien erscheinen, natürlich zum Schaden der ostdeutschen Verkehrsbestrebungen. Erst die durch den Ausbau der Bahnlinie Ostoberschlesien—Gdingen der Verwirklichung entgegengehenden polnischen Nord-Südpläne dürften die Erkenntnis reifen lassen, daß diesen nur durch die Schaffung der Nord-Südlinie im deutschen Osten, der sogenannten Grenzlandbahn, entgegengetreten werden kann.

Diese, deren Verlauf längs der Ostgrenze von Ostoberschlesien nach Kreuz gedacht ist, soll einmal innerwirtschaftlich gesehen die durch die Grenzziehung herausgeschnittenen Teile des ostdeutschen Eisenbahnnetzes wieder organisch zu einer Einheit verbinden. Laufen sich doch heute noch in den Provinzen Schlesien und Grenzmark Posen-Westpreußen nicht weniger als sieben Hauptstrecken und doppelt so viele Nebenstrecken an der neuen Reichsgrenze vor. Hierdurch ist natürlich die Leistungsfähigkeit der uns verbliebenen Bahnreste auf kleinste Bruchteile vermindert, die überaus wichtige Funktion der Verkehrserschließung ist so gut wie ganz verloren gegangen. Verkehrsverhältnisse haben sich entwickelt, die jeder Beschreibung spotten und die Wettbewerbsfähigkeit der Reichsbahn gegenüber dem Straßenverkehr völlig in Frage stellen. Die Grenzlandbahn allein kann das Rückgrat für ein Verkehrsnetz in den Grenzmarken sein, das dem deutschen Bauern, dem deutschen Gewerbe und der deutschen Industrie wieder ein Absatzgebiet und damit ein menschenwürdiges Dasein verschafft. Verkehrsnot erzwingt Bruchliegen der Wirtschaft, sie bringt Verödung, und Verödung vernichtet das deutsche Volkstum. Somit ist die Grenzlandbahn nicht nur eine Verkehrs- und wirtschaftspolitische, sondern auch eine kultur- und nationalpolitische Notwendigkeit.

Im Fernverkehr wächst diese deutsche Nord-Südlinie aus dem Rahmen etwaiger kleinlicher Kirchturnspolitik weit heraus. Sie gewinnt im Hinblick auf die polnische Kohlenmagistrale besondere Bedeutung. Die durch die Abtrennung der Provinzen Posen und Westpreußen für die Durchfuhr zerschnittenen Verkehrsstränge müssen wieder in eine Linie übergeführt werden. Das ist die wesentlichste Aufgabe der Grenzlandbahn. Ist doch der Verkehr zwischen dem deutschen Küstengebiet an der Ostsee und Schlesien mehr als dreimal so groß wie der Verkehr von Ost nach West und umgekehrt im Bereiche der ganzen Ostbahn. Früher waren die polnischen Bahnen Entlastungsstrecken für die Bahnen im Oberlande. Diese Aufgabe soll die Grenzlandbahn wieder übernehmen. Als natürliche Fortsetzung der zweigleisigen Hauptstrecke Ostoberschlesien—Dels ist sie der unbedingt notwendige Ersatz für die verloren gegangenen Durchfuhr- und Entlastungsstrecken. Ihr Ausbau kann unter Mitbenutzung zahlreicher Einzelstrecken erfolgen, so daß nur die fehlenden kurzen Zwischenstücke neu zu bauen sind. Sechzehn vorhandene Bahnlinien münden in die Grenzlandbahn und werden zu einem geschlossenen Bahnhalt vereinigt. Hierbei sollte allein schon die Verkürzung der Entfernungen wirtschaftlich werdend für die Grenzlandbahn wirken. Der Weg von Ostoberschlesien über Dels nach Kreuz wird um rund 90 Kilometer verkürzt, ein Umstand, der im Hinblick auf den Güterverkehr von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Kommt die Grenzlandbahn nicht, hält ihr Ausbau nicht zumindest mit dem der Kohlenmagistrale gleichen Schritt, so wird der Verkehr Südosteuropas mit den Ostseeländern nicht mehr wie bisher über Deutschland, sondern über Polen gehen. Grenzlandbahn und Stettin, Danzig, Königsberg oder Kohlenmagistrale und Gdingen — das ist die Frage.

wefens gemäß den Bestimmungen des Minderheitenschutzes, Befreiung des ober-schlesischen Deutschtums vom Druck des organisierten, durch die Staatsbehörden geforderten Terrors, unbedingte Achtung des Elternrechtes bei der Schulwahl. Rumänien: Aufbau eines staatlichen Minderheitenrechtes entsprechend den Karlsburger Beschlüssen, Gewährung der den deutschen Schulen zustehenden staatlichen Zuschüsse. Ungarn: Restlose Durchführung der von der Regierung Bethlen erlassenen Minderheiten-Schutzbestimmungen auch bei den ausführenden Behörden, Verzicht auf Gesellschafts-Voykott und Namen-Magyarisierung im öffentlichen Leben. Süd-Slawien: Weitere Durchführung der kürzlich gemachten Zusicherungen im Schul- und Vereinswesen. Südtirol: Verwirklichung des selbstverständlichen Menschenrechtes auf Muttersprache und Vaterart, zunächst uneingeschränkte Freigabe des deutschen Privatunterrichts. Tschecoslowakei: Böttige und tatsächliche Gleichberechtigung des deutschen Volksteiles auf allen Lebensgebieten entsprechend der Bevölkerungszahl und Volksleistung im Staat, u. a. Gleichberechtigung im staatlichen Dienst und im wirtschaftlichen Leben, in der Zuteilung der Geldmittel für kulturelle Zwecke, Verzicht auf künstliche Volkszählungs-Geometrie und zwerghafte „tschechische Minderheitenschulen“ in rein deutschen Gebieten. Sowjetrußland: Sofortige Schritte zur Rettung der in Massen entwurzelten, in das Verbannungslager getriebenen Volksgenossen. Eupen-Malmedy Unabhängigkeit von der noch offenen Regelung über dieses Gebiet: Schluß mit den staatlich betriebenen Assimilierungsbestrebungen in Schule und Kirche, Schluß mit der politischen Ungerechtigkeiten und den Verdungen zum Verbot an den deutschen Ueberlieferungen.

Die Tagung des VDA. wurde mit einem Festzug durch die Straßen der Kaiserstadt beendet. In strahlendem Sonnenschein marschierten die Gruppen der VDA.-Jugend aus allen deutschen Sprachgebieten Europas, über 10 000 Menschen mit ihren Flaggen, Bannern und Wimpeln, während eine weit größere Menge dicht gedrängt die Straßen füllte, am Rathaus vorbei. Besonders herzlich begrüßt wurden die Gruppen aus den Grenz- und Auslandsgebieten rund um Deutschland. In einer würdigen Kundgebung im Kaisersaal des Rathauses brachte das im VDA. vertretene Grenz- und Auslandsdeutschtum dem Rheinland seinen Dank für die in der Befetzungszeit gebrachten Opfer zum Ausdruck.

Washington und die Abrüstungskonferenz

Kellogg Führer der amerikanischen Abordnung

11. New York, 26. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, betreibt die amerikanische Regierung eifrig die Vorbereitungen der Teilnahme an der Genfer Abrüstungskonferenz, obwohl, wie die New Yorker Times erklärt, in politischen Kreisen beträchtliche Zweifel über die Erfolgsmöglichkeiten der Konferenz gehegt werden. Insbesondere soll Senator Morrow den Zeitpunkt der Konferenz für denkbar ungünstig halten. Man nimmt an, daß Präsident Hoover wahrscheinlich Kellogg zum Führer der amerikanischen Abordnung ernennen wird.

Der deutsche Generalkonsul Kiey hielt auf dem Jahresbankett der International Law Association einen bemerkenswerten Vortrag über aktuelle internationale Fragen. Er wies darauf hin, daß die Bemühungen der Sicherung des Weltfriedens und der wirtschaftlichen Stabilität wegen man gelender Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regierungen bisher kein voller Erfolg beschieden sei. Das Fehlen einer solchen harmonischen Zusammenarbeit trage die Schuld, daß die Großmächte sich über den Umfang und Methoden der allgemeinen Abrüstung noch immer nicht geeinigt hätten. Darin liege auch die Hauptursache der gegenwärtigen Weltdepression.

Die Columbia-Universität hat die Führer der Weltindustrie, sowie führende Staatsmänner, darunter Briand, Lloyd George und ein Mitglied der deutschen Reichsregierung zu einer Zusammenkunft eingeladen, die am 21. Oktober stattfinden soll. Zweck der Veranstaltung ist die Förderung der internationalen Verständigung über alle Fragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues.

Das Deutschtum im Ausland

Hauptversammlung des VDA. in Aachen

11. Aachen, 26. Mai. Auf der über Pfingsten hier stattgehabten Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland wurde nach Vorträgen über die Lage der deutschen Volksgruppen in Europa folgende Entschliebung gefaßt: Die Hauptversammlung stellt erneut fest, daß die auslandsdeutschen Gruppen in Europa mehr oder minder stark durch ihre Staaten in der Freiheit ihrer nationalen, kulturellen Entwicklung beeinträchtigt werden. In zahlreichen Staaten leben die deutschen Volksminderheiten immer noch in einem unerträglichem Zustand offener Verfolgung der selbstverständlichen nationalen Daseinsrechte als Mensch, Staatsbürger und Volksbürger, wie es besonders die Verhältnisse in Südtirol beweisen. Auch in fortgeschrit-

tenen Staaten wie in der Tschecoslowakei, sehen sich die Deutschen ständig einer zielbewußten Zurückdrängung durch ein genau berechnetes System des Zusammenwirkens staatlicher und privater Kräfte ausgesetzt. Der VDA. fordert als sittliche und rechtliche Notwendigkeit die unbedingte Achtung der nationalen Lebensrechte aller Volksminderheiten. Aus dieser Menge her in allen Lebensgebieten des Ausland-Deutschtums aufzustellenden Ansprüche greift der VDA. folgende Einzelheiten heraus:

Nord-Schleswig: Schaffung höherer deutscher Schulen und eines Lehrerseminars. Memelland: Achtung der Autonomie, Verzicht auf die vertragswidrige Ausweisung der Reichsdeutschen. Litauen: Schaffung und Erhaltung deutscher Volksschulen, Achtung der verbürgten Lebensrechte der evangelischen Landeskirche. Polen: Aufbau eines den Bevölkerungsverhältnissen entsprechenden deutschen Schul-

Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

16. Fortsetzung Nachdruck verboten
„Die Nacht ist grauenvoll, wenn man sie in Schmerz und Trauer durchwacht“, so hatte er gesagt damals. Er hatte recht mit seinen Worten. Ja, tausendmal ja. Und heute trauerte sie in Schmerz und Entsagung um ihn selbst.

7. Kapitel.

Langgestreckt erhob sich der weiße Bau mit den vielen in der Sonne blühenden Fenstern.
Das Elisenhaus!
Erbaut und der Stadt geschenkt von Johannes Termolen. Genannt nach seiner Mutter Elise.
Schon dehnten sich behaglich in den weißen, sauberen Betten die mageren, kranken Gliederchen elender Kinder.
Schon saßen in dem Bau „Altersheim“ arme Alte beisammen und sahen mit glänzenden Augen an sich. Sie, die ein Leben lang in Armut, Schmutz und Arbeit verbracht, saßen nun sauber gewaschen und angezogen mit sorglosen Gesichtern beisammen. Sie konnten es noch immer nicht fassen, daß sie nun einen solch lichten Lebensabend haben sollten.

Die Pflegerinnen in ihrer dunklen Tracht, mit den weißen Häubchen und den freundlichen Gesichtern, huschten hin und her.
„Alles war in Aufregung. Heute sollte Johannes Termolen kommen.“
Unten im Hof waren die Herren vom Rat versammelt, um Termolen zu begrüßen. Zwei kleine, weiß gekleidete Mädel standen mit ängstlichen Gesichtern auf den Stufen, brückten die Blumen an sich und hörten sich gegenseitig schnell noch einmal ihr Gedicht ab.
Da klang die Hupe. Die Herren stellten sich in Postur. Der Bürgermeister hielt den Zylinder in der Hand und Fabrikbesitzer Hermann Mothes wollte eben seinen Freund erstaunt fragen, warum er den Zylinder dauernd drehe,

als er bemerkte, daß im Rande der feierlichen Kopfbedeckung ein beschriebener Streifen lag.
„Aha!“ Mothes wußte, warum gedreht wurde.
„Das Auto hielt und Termolen kam mit Stettenheim den gelben Kiesweg herauf.“
Der Bürgermeister dankte in wohlgeleiteten Worten dem hochherzigen Erbauer des Elisenhauses. Er wollte gerührt weiterprechen, als Termolen ihm freundlich auf die Schulter klopfte.
„Ist geschenkt, mein Lieber. Ich weiß schon, was Sie sagen wollen.“
Die beiden Mädelchen knigten, sagten ihre Gebächte her und überreichten die Blumen.
Termolen schenkte jeder eine größere Summe. Dann ging er weiter.
Pflötzlich blieb er stehen. Dort drüben, die ausgetretenen Stufen hinunter zum Wasser, war die Mutter immer gegangen, um den großen Zuber voll Wäsche zu spülen. Er hatte ihr dann immer diesen Zuber hingetragen.
Termolens Blick ruhte auf dem Rasenrundteil, das sauber gepflegt mitten vor dem Gebäude lag. Eine ganze Welle blickte er sinnend auf die grüne Fläche. Dann wandte er sich ab und schritt nun schnell ins Haus hinein.
Es schien alles nach seinem Wunsch zu sein. Er richtete ein paar freundliche Worte an die Pflegerinnen. Den zwei Ärzten schüttelte er die Hand. Aus dankbaren Augen blickten die alten Leute ihren Wohltäter an.
„Gott soll es Ihnen segnen!“ murmelte ein Mütterchen. „Gott?“
Johannes Termolen dachte nach. Wie lange war es denn her, daß sein Fuß keine Kirche mehr betreten hatte?
Mit einem sonderbaren Gefühl im Herzen betrat er die kleine Kapelle, auf der das goldene Kreuz in der Sonne blitzte und ernst mahnte:
„Du sollst in keiner Lebenslage den vergessenen, der dich nie verläßt.“
Schweigend lehnte Termolen dann im Wagen neben Stettenheim. — — —

Einige Wochen später stand auf dem Rasenplatz vor dem Elisenhaus ein schlichtes Denkmal. Es stellte eine gekrümmte Frauengestalt dar, die sich über einen Zuber beugt. — — —
Termolen saß Bankier Haiden in dessen Arbeitszimmer gegenüber.
„Ich ahnte es längst, Haiden, daß Sie jeden Halt verloren haben. Einmal habe ich Ihnen geholfen um Ihrer Familie willen, ein zweites Mal kann ich Ihnen nicht helfen.“
„Helfen Sie mir, Termolen!“ sagte Haiden tonlos.
„Nein!“
Hart und unerbittlich klang das Nein. Haiden sank in sich zusammen.
„Was soll aus meiner Familie werden, Termolen?“
„Ihrer Familie werde ich helfen, Haiden. Es wird eben irgendwoher plötzlich ein Ueberschuß aus der Konkursmasse da sein, aus dem Ihre Familie eine lebenslängliche Rente erhalten kann.“
„Und ich?“
„Ihre Angst sprach aus den Blicken des Bankiers.“
„Sie haben die anvertrauten Gelder unterschlagen. Mühdelgelder, Haiden, ich kann nichts mehr verdeden, die Staatsanwaltschaft hat Kenntnis von dritter Seite.“
„Was soll ich tun?“
Die Frage war nur wie ein Hauch.
Termolen reichte ihm die Hand.
„Sie werden wissen, was Sie zu tun haben, Haiden.“ —
Die ganze Stadt war in Aufregung über den plötzlichen Tod des Bankiers Haiden.
Die Witwe und ihr Töchterchen erhielten eine lebenslängliche Rente, da sich ein Ueberschuß aus der Konkursmasse ergab.
Niemand wußte, daß Termolen die Sorge für Frau Haiden und ihr Kind auf sich genommen hatte.
An Haidens Name klebten keine Verwünschungen, es war alles bezahlt.
(Fortsetzung folgt.)

Aus der Sittengeschichte von Calw

Die Aufführung von religiösen Dichtungen wurde schon in früheren Jahrhunderten in Städten und großen Dörfern begünstigt und von Hunderten und Tausenden von Personen besucht. Die Stadt Calw blieb in dieser Beziehung auch nicht zurück und führte im Jahr 1502 am Sonntag nach dem Fronleichnamsfest ein Trauerspiel vom Leiden Christi auf, das den Stadtschreiber Oswald Kürsemann zum Verfasser hatte. Der Zulauf zu dieser Aufführung war sehr stark; die Zahl der Besucher wird auf mehrere tausend Personen angegeben. Es fanden sich nicht nur Besucher aus allen Volksständen, sondern auch Fürstlichkeiten und hohe Vertreter der Geistlichkeit ein. Der Chronist meldet, daß an der Aufführung die Herzogin Elisabeth von Württemberg, welche dazu viele kostbare Kleider gestiftet habe, zwei Markgräfinnen von Brandenburg, der Abt Blasius von Hirsa und der Kardinal Raimund von Gurk, welcher allen andächtigen Zuschauern Ablass auf 20 Jahre erteilte, teilgenommen haben. Nach der Aufführung wurden auf dem Rathaus die Ehrengäste mit einer kostbaren Mahlzeit bewirtet.

Von den berüchtigten Hexenprozessen blieb auch die Stadt Calw nicht frei. Im Jahr 1683 wurden zwei der Hexerei beschuldigte Personen, die Witwe Anna Hafner, die alte Mufflerin genannt, und der 11jährige Sohn ihrer Stieftochter Bartholomäus Sib, allgemein Bartel geheissen, auf dem Schafott hingerichtet. Es ist uns heute unbegreiflich, wie auf die leichtsinnigsten Anschuldigungen hin unschuldige Leute aufs grausamste bestraft und so lange gequält wurden, bis sie sich unter den gräßlichsten Schmerzen zu den vermeintlichen Sündtaten bekanneten. Die Ärmsten zogen die Todesstrafe den unmenschlichen Foltern vor. Der Aberglaube der damaligen Zeit war äußerst widersinnig. Geradezu widerlich ist die Haltung der Universität Tübingen, die das unglaubliche Urteil fällt, daß die 80jährige Mufflerin „dem Scharfrichter an seine Hand geliefert, von demselben auf das Hochgericht geführt und ihr zur wohlverdienten Strafe, ändern zum abschreckenden Exempel mit Feuer vom Leben zum Tod gerichtet werden, sowie daß Bartel mit dem Schwerte vom Leben zum Tod gerichtet und sein Körper zu Asche verbrannt werden solle“. Nur der Herzog, der das Urteil zu unterschreiben hatte, fühlte noch ein menschliches Mitleiden und setzte dem Urteil noch die Worte bei: „Euch lieben Getreuen ist unser Befehl, ihr wolle dem Scharfrichter heimlich in der Stille den Befehl geben, die zum Lebendigverbranntwerden verurteilte Frau nicht lange zu quälen, sondern sie durch einen Stoß oder durch Würgung zum Tode zu befördern“. Eine große Menschenmenge war zusammengeströmt, um das Verbrennen einer Hexe ansehen zu können. In der Stadt Calw entstand wegen dieser Vorgänge eine solche Aufregung, daß Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigerufen werden mußte. Die Regierung hatte den Kirchenratsdirektor Bardil und den Professor Häberlin von Tübingen nach Calw geschickt, um die Sache zu untersuchen. Letzterer gab im Jahr 1685 eine „historische Relation (Bericht) von denen in der Stadt Calw der Zauberer halber beschriebenen Kindern und andern Personen, samt einer christlichen Predigt, wie solchen und dergleichen satanischen Taten zu begegnen“ heraus.

Im Anfang des 18. Jahrhunderts verbreiteten sich im Lande separatistische Bestrebungen, welche durch das Bedürfnis eines lebendigen inneren Christentums entstanden waren und die auch in den achtbarsten Familien von Calw Anklang fanden. Das Haupt dieser Bestrebungen war der Vorsteher der Handelskompagnie, Mose Dörtenbach, bei dem man sich unter Leitung seines Hauslehrers Smelin, welcher auch in einer Schrift die Landeskirche anfocht, zur Privatvereinigung näher vereinigte. Dieser Dörtenbach hatte ohne Zweifel auf seinen vielen Reisen ins Ausland, nach Frankfurt und Sachsen, die neuere praktische Predigtweise kennengelernt. Im Jahre 1712 wurde eine besondere Kommission nach Calw geschickt, welche auf eine behutsame sanfte Weise die kirchliche Zwietracht hob. Die separatistischen Calwer wurden vom Stadtmagistrat als die besten, gehorsamsten und getreuesten Untertanen sehr gelobt. Smelin wurde des Landes verwiesen und der damalige Spezial, welcher durch seine Predigten viele nicht befriedigt, öfters sogar sittlichen Anstoß gegeben hatte, versetzt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. Mai 1931.

In den Ruhestand.

Staatsstrassenwart Jakob Grohmann von Bad Teinach tritt nach 34jährigem Dienste an der SA km. langen Staatsstraße zwischen Bad und Station Teinach, einer der meistbefahrensten Strecken des nördlichen Schwarzwaldes, am 1. Juni in den bleibenden Ruhestand. Möge sein fernerer Lebensweg immer so glatt und eben vor ihm liegen wie sein Sträßlein, das er so viele Jahre lang in bester Ordnung gehalten hat.

Unfall beim Fußballspiel.

Während der in Gellingen zu Pfingsten ausgetragenen Fußballspiele stürzte Walter Hubel, Sohn von Kaufmann C. Hubel, durch Ausgleiten so unglücklich, daß er mit einem komplizierten Oberschenkelbruch vom Sportplatz getragen und in das Calwer Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte.

Die Kanderlinge bei Holzbrunn.

Zu Pfingsten wurde durch einen Fußweg den Wanderern und Spaziergängern ein reizendes Waldtächen erschlossen, das bisher noch nicht bekannt war: die Kanderlinge bei Holzbrunn. Von der Talmühle her führte ein Fußweg etwa 100 Meter weit hinein. Wer von Holzbrunn den Viehtrieb hinabging, der kam nicht weiter als bis zur Quelle und zur Viehränke. Der interessanteste Teil mit seinen Felsen und zahlreichen kleinen Wasserfällen war nicht zugänglich. Man ist überrascht, an einer bisher unbeachteten Stelle soviel Reichtum und Schönheit zu finden. Bei der Talmühle überschreitet man den Bahndamm und wendet sich links dem mit der Bahnlinie parallel gehenden Weg zu am Bachhüsem vorbei. Nach 200 Meter zweigt die sog. Eselsteige rechts ab,

die in starker Steigung ohne besonderen Reiz nach Holzbrunn führt. Aber die der Bahn folgende Richtung wird erst nach weiteren 30 Metern verlassen. Dort führt ein hübscher, schmaler Fußpad rechts hinauf und zieht sich in romantischer Gestaltung dem Bach entlang, ihn mehrmals überquerend. Bald verengt sich das Tal; die Wildnis und die Gleichförmigkeit des Anblicks läßt den Weg nach oben ausweichen. Aber nicht lange, er kehrt zum Tal zurück und zeigt in den bäumebestandenen Felsen und den kleinen Wasserfällen die ganze Schönheit. Die Sonne kann ungehindert zutreten und der Klinge ein freundliches Aussehen geben. Man nimmt es ihr nicht weiter übel, daß sie noch den Stempel wilder Unordnung trägt. Oben labt den Wanderer eine frische, reine Quelle, die von den Holzbrunnern in gefunden und vor allem in kranken Tagen jedem anderen Wasser vorgezogen wird. Die Erschließung der Kanderlinge bedeutet wirklich eine Bereicherung der Schönheiten unserer Gegend.

Gaslehrevortrag.

Morgen abend findet im Hotel Löwen in Hirsa ein Gaslehrevortrag mit praktischen Vorführungen über das Thema „Sparsame Verwendung des Gases im Haushalt“ statt. Es werden alle Neuerungen und Fortschritte auf dem Gebiet der Gasnutzung vorgeführt. Den Hausfrauen ist Gelegenheit geboten, sich mit der Handhabung der Gasapparate vertraut zu machen und sich von der Güte und Schmachthaftigkeit der auf Gas hergestellten Speisen zu überzeugen. (Näheres im Anzeigenteil.)

Haarbmord?

Am Pfingstmontag vormittags wurde in unmittelbarer Nähe von Herzogsweiler M. Freudenstadt, auf einem Waldweg stehend ein herrenloser Personenkraftwagen, eine grau gestrichene Limousine, polizeiliches Kennzeichen III A 11598, sichergestellt. Es wurde ermittelt, daß der Kraftwagen schon am Pfingstsonntag, morgens 5.30 Uhr an der Fundstelle gestanden hatte. Eigentümer des Wagens ist der 45 J. a. Kaufmann Karl Steiner, Inhaber eines Herren- und Damenkleidergeschäfts in Stuttgart. Steiner hatte sich am Donnerstag, vorm. 8 Uhr mit seinem Personenkraftwagen auf eine Geschäftsreise begeben, um Kunden in den Oberämtern Freudenstadt und Horb zu besuchen, ist bis jetzt nicht zurückgekehrt und hat auch keinerlei Nachricht gegeben. Da auf dem hinteren Sitz des Kraftwagens nicht unbedeutende Blutspuren und in der rechten Seitenwand ein Durchschuß festgestellt wurden, auch die linke vordere Scheibe neben dem Fahrerfeld zertrümmert ist, liegt wohl unzweifelhaft ein Verbrechen vor. Diese Vermutung ist umso begründeter, als Steiner außer eine goldene Herren-Reinometer-Uhr mit Sprungdeckel einen größeren Geldbetrag bei sich führte. Ueberdies fehlen aus dem Kraftwagen 2 Ueberzieher, 2 Reisedecken und 1 schwarze Ledermappe. Die bis jetzt durchgeführten Nachforschungen über den Aufenthalt Steiners haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage wird von einem Hochdruck im Nordosten beeinflusst. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfach heiteres, aber zu Gewitterbrüngen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Gellingen, 26. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage war unsere Gemeinde das Ziel zahlreicher Fremder. In aller Frühe schon zog jung und alt in die Wäldungen, um mit prächtigen Waldbüchsen, Maibäumen und Waldmeister wiederzukehren. Die Heimkehrer begrüßte vom Turm der Pfingstchoral. Die Gottesdienste waren festlich ausgestaltet, vormittags durch eine schöne Choraldarbietung des Gemischten Chors unter Leitung von Dirigent Seiburger, während der Nachmittagsgottesdienst durch Choralvorträge des Pfarrerehepaares Rausch sowie von Grete Breittling und Ludwig Wagner verziert wurde.

Nagold, 26. Mai. Polizeiwachtmeister Schl. ist seit 14. dieses Monats unbefugterweise dem Dienst ferngeblieben und mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Die Prüfung des ihm obliegenden Wasserzinsengeschäfts ergab einen Fehlbetrag von 598.32 Mark.

Ehhausen, 26. Mai. Am Pfingstfest ereignete sich wieder einmal ein Unfall, der zweifellos auf die Beschaffenheit der Nagoldtalstraße zurückzuführen ist. Unterhalb des Ortes, als der Mittagzug die Nagoldtalstraße herauffuhr, passierten einige Radfahrer dieselbe Strecke in gleicher Richtung. Durch den letzten Wagen verdeckt, tauchte plötzlich ein Motorradfahrer aus entgegengesetzter Richtung auf. Der Motorradfahrer und ein junger Radfahrer aus Altensteig stießen dabei mit großer Heftigkeit zusammen, so daß beide in verletztem Zustand ins Krankenhaus nach Nagold verbracht werden mußten.

Schwarzenberg, 26. Mai. In große Aufregung wurde unser Ort am Pfingstsonntag versetzt. Der als sehr fleißig bekannte Dienstknecht Eugen Keller von Neusag wurde Sonntag morgen 10½ Uhr an der Straße nach Schömberg mit einer tödlichen Schußverletzung entseelt aufgefunden. Den Umständen nach liegt Freitod vor. Was den 27jährigen Mann, der mit seinen Turnfreunden in der Nacht vorher noch eine Maientour ausführte, in den Tod trieb, ist völlig unbekannt.

Schwann, 26. Mai. Nach langem Streben und Schaffen ist es dem hiesigen Turnverein gelungen, eine Turnhalle — wenn auch bescheidener, als zu Anfang geplant war — zu bauen.

Renensbürg, 26. Mai. Ein Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad ereignete sich Sonntag nachmittag an der Gachbrücke. Dem Motorradfahrer, einem Herrn aus Tübingen, wurden beide Beine abgefahren.

Stammersfeld, 26. Mai. Als ein Reutlinger Auto unseren Ort beim „Löwen“ in langsamer Fahrt passierte, sprang der 15jährige Sohn des Farmwärters Harr hinter einem Lastauto hervor und in das Reutlinger Auto hinein, das er nicht gesehen hatte. Dabei erlitt er einen doppelten Beinbruch.

St. Freudenstadt, 26. Mai. Ueber Pfingsten sind rund 15 000 Kraftfahrzeuge durch Freudenstadt gefahren. Auf-

fallend viele Autos waren aus der Schweiz und aus Frankreich da.

Stuttgart, 26. Mai. Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, war der heutige Pfingstverkehr infolge der sehr günstigen Witterung bedeutend stärker als im Vorjahr. Neben den fahrplanmäßigen Zügen wurden über die Pfingstfeiertage im ganzen Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart 223 Sonderzüge (2 D-Schnellzüge, 13 Eizüge und 190 Personenzüge) ausgeführt. Der Schiffsverkehr auf dem Bodensee war lebhaft, ging aber über den an Sonntagen üblichen Verkehr nicht wesentlich hinaus. Abgesehen von Verspätungen beim Rückverkehr in den Abendstunden des Pfingstmontag hat sich der Betrieb und Verkehr glatt abgewickelt.

Stuttgart, 26. Mai. In den unteren Anlagen stürzte ein 3 Jahre alter Knabe in ein eingestricheltes Wasserbassin und ertrank. Die angestellten Wiederbelebungsvorversuche waren ohne Erfolg.

Waiblingen, 26. Mai. Am Pfingstsonntag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein gräßliches Unglück. Ein älterer Mann, der in den schon fahrenden Zug springen wollte, kam zu Fall und unter die Räder des Zuges, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Reutlingen, 26. Mai. Kriminalkommissar Bang aus Reutlingen wurde bei einem Pfingstausflug auf den Waderstein von einem Hitzschlag befallen, an dessen Folgen er kurze Zeit später auf dem Transport nach Reutlingen starb.

Tübingen, 26. Mai. Gestern nachmittag begab sich oberhalb des Stauwehres des Kraftwerks Tübingen-Serrenberg der des Schwimmens unkundige 24jährige Hilfsarbeiter Friedrich Braun, Sohn des Polizeibieners Braun von Altsberg, 40 Meter vom Badeplatz der Gemeinde Altsberg entfernt ins Wasser und verschwand ohne Hilferuf in den Wellen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Tübingen, 26. Mai. Bei der Abfahrt des Personenzugs 12.23 Uhr Richtung Gellingen ereignete sich am Pfingstsonntag ein schwerer Unfall. Eine 17jährige Schülerin aus Stuttgart wollte, trotz wiederholter Warnung, auf den bereits fahrenden Zug aufspringen, kam zu Fall und geriet mit dem rechten Arm unter die Räder, so daß ihr der Arm abgefahren wurde.

Tuttlingen, 26. Mai. Die Bürgermeistereien der Städte Tuttlingen, Schwenningen und Schramberg haben an Regierung und Landtag eine gemeinsame Eingabe gerichtet, in welcher um Herabsetzung des Zinsfußes für Vaudarlehen von der Wohnungskreditanstalt gebeten wird. In allen drei Städten ist der Stand der Arbeitslosigkeit besonders drückend.

Ulm, 26. Mai. Am ersten Pfingstfeiertag schickte in Stuttgart eine Großmutter ihre beiden Enkelkinder im Alter von 6 und 8 Jahren in den 11-Uhr-Gottesdienst. Als die Kinder zum Mittagessen nicht zurückkamen, glaubte die Großmutter, die beiden Kleinen seien zu ihrer Mutter heimgegangen. Abends wurde sie jedoch von der Ulmer Polizei angerufen. Die beiden Enkelkinder hatten sich nämlich aus dem großmütterlichen Geldbeutel fünf Mark angeeignet und waren mit Sonntagspassagen nach Ulm gefahren, wo sie von der Polizei mit dem nächsten Personenzug wieder nach Stuttgart zurückbefördert wurden.

Turnen und Sport

Fußballsport in Gellingen.

Sp. Bg. Gellingen 1. — F.C. Neellingen 5:0.
Sp. Bg. Gellingen 2. — F.B. Stammheim 2. 3:0.

Ueber die Pfingsttage herrschte auf dem schönen Gellingener Sportplatz reger Spielbetrieb. Bei den oben angeführten Spielen konnten die Gellingener Mannschaften überlegene Siege erringen; Schiedsrichter Schlotterbeck-Calw waltete seines Amtes zu bester Zufriedenheit. Die Kapelle des Musikvereins sorgte auf dem Sportplatz mit ihren Weisen für angenehme Unterhaltung.

Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Frankfurt: S.B. 1860 München — Tennis Borussia Berlin 1:0

Um den Aufstieg zur Bezirksliga.

Gruppe Württemberg: Sportfreunde Ehlingen gegen J.C. Tuttlingen 5:1.

Obstbaumpflege

Der Schorf.

Die Schorfkrankheit (Fusilladium) richtet an manchen Zweigen der Baumkrone in feuchtwarmen Jahren grobe Verheerungen an. Sie macht die Früchte unansehnlich und unverkäuflich. Schon beim Pflanzen von Obstbäumen ist darauf zu achten, daß schorfempfindliche Sorten womöglich nicht angepflanzt werden; denn der Obstzüchter wird an schorfigen Bäumen keine Freude erleben. In erster Linie werden Bäume befallen, denen der Standort nicht zutrifft, und sodann bestimmte Sorten. Hierbei sind einige Merkmaligkeiten zu beobachten. Von einigen Sorten werden die Früchte regelmäßig befallen, während die Zweige und Blätter frei bleiben. Andere Sorten wieder verhalten sich gegenteilig, die Früchte bleiben rein, aber Blätter und Zweige zeigen starken Befall. Es gibt Sorten, die mit Vorliebe vom Schorfpilz befallen werden, z. B. Goldparmäne, Dells Butterbirne, Palmischbirne, Welsche Brautbirne, Lutken, Kaffeler und Baumanns Renette, Gute Luise, Pastorenbirnen und Holzfarbige Butterbirne. Die wirksamste Bekämpfung liegt in der Vermeidung der Anpflanzung schorfgefährlicher Sorten, im Umpflanzen derselben mit unempfindlichen Sorten und in der Dichtung stark befallener, zu eng gepflanzter Obstgärten. Man wendet gegen den Schorf die 2% Kupferalkalibromide an. Bei ihrer Herstellung löst man 2 Kg. Kupfervitriol in 50 Liter Wasser und 2 Kg. Kalk auch in 50 Liter Wasser auf und mischt die Flüssigkeiten. Mit der Mischung werden die vom Schorfpilz befallenen Zweige mit einer Handspitze oder mit der Holderischen Spritze bespritzt, und zwar bei Beginn des Triebes. Nach dem Austrieb kann man die Spritzung mit einer 1prozentigen Brühe (1 Kg. Kupfervitriol und 1 Kg. Kalk) wiederholen. Die Krankheit wird dann in erträglichen Grenzen bleiben.

Vermischtes

Erste Zahlen zur Wohnungsnot.

Nach einer Statistik, die sich auf das Deutsche Reich bezieht, wurde auf Grund amtlicher Wohnungsaufnahmen festgestellt, daß jedes fünfte Kind kein eigenes Bett hat. Allein für die Großstädte, insbesondere die Arbeiterviertel, ergibt sich ein viel erschütternderes Bild: Eine Umfrage bei 7750 Volksschülern im Arbeiterviertel Berlin-Bankow ergab, daß in einem einzigen Wohnraum in 128 Fällen zwei Personen, in 1134 Fällen drei Personen, in 1067 Fällen vier Personen, in 505 Fällen fünf Personen, in 212 Fällen sechs Personen, in 52 Fällen sieben Personen, in 29 Fällen acht Personen, in 7 Fällen neun Personen, in 6 Fällen zehn Personen, und in 38 Fällen sogar elf Personen, schliefen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

Stuttgart, 26. Mai. Bei sehr geringem Geschäft gaben die Kurse heute nach.

Kursstürze an der Berliner Börse.

Auf die Schwierigkeiten des Wiener Bankhauses Anspitz, Lieben und Co. und die allgemein schwache Verfassung der ausländischen Börsen reagierte am Dienstag die Berliner Börse mit Kursstürzen für alle Standardpapiere in einem Ausmaß von 5-10%.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 26. Mai.

Weizen märk. 286,5-288; Roggen märk. 202-204; Futtergerste 227-242; Hafer märk. 199-196; Weizenmehl 33,25 bis 38,75; Roggenmehl 26,75-30,5; Weizenkleie 15-15,25; Roggenkleie 14,5-14,75; Viktoriaerbsen 26-31; Futtererbsen 19-21; Peluschken 25-30; Ackerbohnen 19-21; Bienen 24 bis 26; Lupinen blaue 15-16,5; dto. gelbe 22-27; Sezadella neue 68-74; Rapskuchen 9,80-10,20; Trockenrüben 8,20 bis 8,30; Sojabohnen 12,5-13,60; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,85-0,80; dto. Weizenstroh 0,60-0,70; dto. Haferstroh 0,60-0,75; dto. Gerstenstroh 0,55-0,65; gebund. Roggenlangstroh 0,95-1,10; bindfadengepr. 0,80-0,95; dto. Weizenstroh 0,60-0,75; Häcksel 1,55-1,75; handelsüb. Heu 1,80-2; gutes

Heu (erster Schnitt) 2,15-2,50; Luzerne, lose 3-3,25; Thymotee 3,20-3,60; Kleeheu 3,10-3,40; Mischheuen 2,20-2,50; drahtgepr. Heu in Pfg. 30.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 26. Mai. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche wiederum in ruhiger Haltung. Das schöne fruchtbare Wetter, das günstig auf den Saatenstand einwirkte, und nebenbei die immer noch unsicheren Absichten der Regierung, mahnen die Käufer zu Zurückhaltung. Es notierten je 100 Kg: Auslandsweizen 30,50-32,50 (am 18. Mai: 31,50-33-50), württ. Weizen 30-31 (30,50-31,50), Hafer 20-21 (unv.), Wiesenheu 4-5,50 (unv.), Kleeheu 5-6 (unv.), drahtgepresstes Stroh 3-3,75 (unv.), Weizenmehl 43-43,50 (44,25-44,75), Brotmehl 31-31,50 (32,25-32,75), Mele 12,50-13,50 (unv.) Mt.

Schweinepreise.

Besatzheim: Milchschweine 15-18; Läufer 33-34 Mt. — Bönnigheim: Milchschweine 15-18, Läufer 32-34 Mt. — Wopfingen: Milchschweine 15-18, Läufer 25-30 Mt. — Sauggau: Ferkel 16-22 Mt.

Amtl. Bekanntmachungen

Im Konkursverfahren

Über das Vermögen des Georg Keutter, Hafnermeisters in Neubulach, ist Termin zur Einnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt auf Montag, den 22. Juni 1931, vormittags 9 1/2 Uhr. Schlussrechnung, Schlussverzeichnis und der Beschluss über die Festsetzung der Vergütung und der Auslagen des Konkursverwalters vom 23. Mai 1931 sind auf der Geschäftsstelle niedergelegt.

Württ. Amtsgericht Calw.

Turnverein Calw v. 1846 e. V.

Der Verein hat die seinem Turn- und Spielplatz angegliederte, an der Staatsstraße nach Hirsau gelegene

Badeanstalt

für

Fluß-, Luft-, Sand- und Sonnenbäder

wieder eröffnet. Die Badegebühren betragen:

1. für Erwachsene 20 Pfg.
 2. für schulpflichtige Kinder 5 Pfg. (Kinder unter 6 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.)
 3. für Dauerkarten für den ganzen Sommer:
a) Erwachsene 4 RM.
b) schulpflichtige Kinder 1 RM.
- Serner wird erhoben:
4. für Benützung einer verschlebbaren Kabine eine Zahlung von 10 Pfg.
 5. für Trocknen und Aufbewahren privater Wäsche 5 Pfg.
 6. Miete für Benützung eines Badeschubes 10 Pfg.
 7. desgleichen für einen Badeanzug 20 Pfg.
 8. desgleichen für einen Liegestuhl 20 Pfg.

Die Badeanstalt ist jeweils geöffnet von morgens 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Die verehelichte Einwohnerschaft von Calw und Hirsau sowie deren Kurgäste werden zur Benützung der Badeanlage freundlich eingeladen.

Calw, den 22. Mai 1931.

Der Turnrat.

Anmerkung: für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige ist die Benützung der Badeanstalt gebührenfrei. Die Mitgliedskarte bzw. die letzte Beitragsquittung ist jeweils am Eingang vorzuzeigen.

Bruchleidende

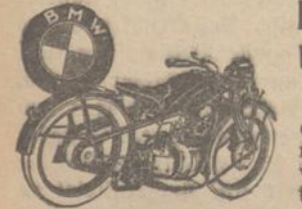
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte Spranzband ges. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelflemer, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Ärztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Freitag, den 29. Mai in Calw im Hotel Adler von 8-10 Uhr in Weilderstadt im Gasthof Post von 11-1/2 Uhr in Simmersfeld im Gasthof Anker von 5-6 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Dankschreiben: Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen hergestellte Spranzband und bin außerordentlich zufrieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit leicht zu tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.

Michael Strecker, Dörrenz, Post Kirchberg a. J.



R 2 die neue steuer- und führerscheinfreie BMW:

erste Maschine der Welt mit Pre-Brahmen, Kardanwelle, direkte Kraftübertragung im dritten Gang

von Kurbel- auf Kardanwelle.

Preis komplett RM. 975.-

Alleinige Bezirks-Vertretung

Hans Stürmer, Calw

Kraftfahrzeuge

Calw

Im Wege der Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am Donnerstag, den 28. Mai ds. Js. vormittags 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

Restwertene Höfen Hemdenstoffe, Kleiderstoffe, Zeugnisse, Damaste in versch. Farben, Schürzenstoffe, samt sowie 5 Paar Herrenunterhosen.

Sämtliche Waren sind fabrikmäßig Zusammenkunft unter dem Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Bad Liebenzell

Im Wege der Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am Donnerstag, den 28. ds. Mts. vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

einen dreiteiligen Spiegelschrank, neu Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw. Obngemach.

Eisen-Fässer

200 Ltr. Inhalt, als Gartenfässer geeignet, verkauft billig

Ch. Schlatterer

Habe in meinem Neubau nächster Nähe des Waldes schöne, sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

mit Badbenützung und sonstigem reichlichem Zubehör auf 1. oder 15. Juni zu vermieten.

Karl Rost, Ernstmühl.

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen:

1 kompl. Bett, 1 Pflanzkiste, 1 hartholz. runden Tisch mit 4 Stühlen, 1 Kl. Waschtisch, 1 Wascheffel, 1 Butterfass, sämtl. Gegenstände sind sehr gut erhalten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heugras-Berkauf

Berkaufe den Heugras-Ertrag von circa 10 Morgen auf d. Steinrinne Donnerstag abend 8 Uhr. Zusammenkunft bei dem Schäfersteige-Ausgang Hirslandstraße H. Fiegler zur Ranne

Berkaufe den

Futterertrag

v. einer 7 Morgen großen Talwiese, an einen oder mehrere Käufer. Ch. Stürmer, Calw

Zimmerer-Innung Calw.

Am Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 1 Uhr, findet unsere

Generalversammlung

im Restaurant Weiß, Calw statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Obermeister Rapp.

Für alle Sportsleute

MALBI Das gute Nährbier

Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart

Suche

für sofort ehrliches fleißiges

Mädchen

17-18 Jahre alt, bei guter Behandlung. Etwas Landwirtschaft ist vorhanden.

Frau Emilie Käfer Kolonialwarengeschäft und Postagentur, Heimsheim.

Man n

gegen feste Vergütung und Extraprovision für sofort gesucht. Kleine Sicherheit und guter Keller erforderlich. Angebote unter H. H. H. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht tüchtiger lediger

Subermann

für Zweispänner

Adressenangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schönen

Kopf-Salat

täglich frisch empfiehlt

Chr. Hägele

Starken Halbhund

äußerst guter Rattenjäger, hiebsteif, auf d. Mann dressiert sowie kleine Anzahl

Leghühner

verkauft Paul Han, Stammheim

Berkaufe den

Grasertrag

von meinem Baumgut beim Windhof

W. Wadenhuth.

Haararbeiten

jeder Art fertig Friseur Obermatt

Große Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen ermöglichen uns unsere technischen Einrichtungen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns!

Tagblatt Calw

Buchdruckerei Lederstraße 23 - Fernsprecher 9.

Öffentlicher Vortrag

mit praktischen Vorführungen

„Sparfame Verwendung des Gases im Haushalt“

am Donnerstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr im Hotel Löwen in Hirsau

Siedermann ist freundlichst eingeladen.

Eintritt frei. Gratis-Kostproben.

Städt. Gaswerk Calw

Foxoleum

Der Zellstoffläufer mit unzerreißbarem

Hanfkannte als Fußbodenbelag und Wandbespannung

Preis per Meter 30 Pfennig in 100 Zentimeter Breite, in verschiedenen Farben und Mustern

Buchhandlung Ernst Kirchherr.

Berlora

auf dem Wege von Calw nach Ostelsheim

Windjacke m. Schlüssel

Abzugeben auf der Postzeitwache Calw.

Dauerwellen

Wichel billiger 80 s Wichel 80 s

Karl Genthner

Moderner Spezial-Damen-Salon Bad Liebenzell

Gut erhaltenen

Kinderkassenwagen

(weiß) und eine fast noch neue

Sigbadewanne

gegen Barzahlung zu verkaufen

G. Weiß, Bäckerei Bad Liebenzell



Leberwurst

solange Vorrat 1/2 Pfd. 30 Pfg.

Leberwurst

in Pfd. 50 Pfg. Dosen

Rauchfleisch

durchmachsen 1/2 Pfd. 60 Pfg.

Döfenmaul-Salat

Pfd.-Dose nur 45 Pfg.

Konsumverein

Tapeten

Stragula Polstermöbel

Reparaturen - Neuanfertigung

billigst bei Hans Wurster

Badstraße 8 Tapeziermeister

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen!

5 Proz. Rabatt!

Stets frisch gebrannt! Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 170.